

Andacht zum einhundertzweiundsechzigsten Montagsgebet am 8.4.2019

Lied: Gethsemani, zu deinen Höhen (Alternativmelodie „Wer nur den lieben Gott läßt walten“)

V Herr und Heiland Jesus Christus, ich armer, sündiger Mensch kneide demütig vor Dir nieder, um in frommer Andacht die Todesangst zu betrachten, welche Du aus Liebe zu mir im Garten Gethsemane ausgestanden hast. Ich opfere Dir mein Mitleid auf zur Erquickung Deiner bis in den Tod betrübten Seele und bitte Dich: Laß mich Deine Todesangst mitempfinden, damit ich herzlich mit Dir trauere und meine Sünden, welche Dich in dieses Elend gebracht haben, von ganzem Herzen bereue und verabscheue.

A O Gott, | wir sind Deine schuldbeladenen Diener. | Durch die Todesangst, welche Du für uns empfunden, | und den blutigen Schweiß, den Du für uns vergossen hast, | befreie uns von den Peinen der Hölle | und leite uns dorthin, | wohin Du den reumütigen Schächer geführt hast, | wo Du mit dem Vater und dem Heiligen Geiste lebst und herrschest, | Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Jesus beginnt Sein Leiden

L Damit die Welt erkenne, daß Ich den Vater liebe und tue, was der Vater Mir befohlen hat, so stehet auf und lasset uns gehen. Mit diesen Worten hatte der Heiland den Abendmahlsaal verlassen und Sich in den Garten Gethsemane begeben. Als Er dort angekommen, fing Er an zu zittern und zu zagen. Allen Trost, welchen Seine Seele durch die Vereinigung mit der Gottheit hätte empfinden müssen, drängte Er zurück und ließ nur die entsetzliche Furcht vor dem Leiden auf sie einwirken. Er wollte alle unsere Armseligkeiten fühlen, um sie uns ertragen zu lehren.

Aus Psalm 37

V Nicht im Zorne straf mich, o Herr, | schlage mich nicht in Deinem Grimm.

A Denn Deine Pfeile sind in mich gefahren, und Deine Hand hat sich auf mich gelegt. | Nichts ist heil an meinem Fleisch unter Deinem Zürnen.

V Kraftlos bin ich und ganz zerschlagen; | aus bebendem Herzen bricht mein Schreien hervor.

A Es pocht mein Herz, und meine Kraft ist von mir gegangen, | selbst meiner Augen Licht läßt mich im Stich.

V Gefährten und Freunde halten sich meinem Unglück fern, | und meine Verwandten bleiben weit von mir.

A Die nach meinem Leben trachten, legen mir Schlingen, | und die mein Unglück wollen, drohn mir Verderben.

V Himmlischer König, Gottessohn Jesus Christus, ich danke Dir innig, denn Dein heiliges Leiden hast Du für mich auf Dich genommen. So ist es mein. Alles, was ich je leide, will ich darum vereinigen mit Deinem Opfer. Und mag es dem Deinen noch so ungleich sein, so dient es doch, mich zu läutern. Behalte mich immer in Deiner Gnade und laß mich Dir folgen, Jesus, meine Liebe.

A Amen.

Lied: Wo eilst du, Jesus hin

Jesus wird um unserer Sünden willen tief betrübt

L In jener Ölbergstunde stellte sich dem Heiland das schreckliche Leiden vor Augen, das Er erdulden sollte, und es füllte Sein Herz mit unsäglicher Traurigkeit. Noch mehr ward Seine Seele geängstigt durch den Anblick der Sünden aller Menschen, welche Sein Vater auf Ihn gelegt hatte. Vor Seinem Geiste standen alle Seelen, welche trotz Seines Leidens und Sterbens durch eigene Bosheit würden zugrunde gehen. Er sah die Verworfenheit des jüdischen Volkes, das ehedem das auserwählte Volk gewesen war. Er sah den Untergang so vieler Christen, die als Glieder Seines geheimnisvollen Leibes durch die List Satans von Ihm würden losgerissen werden.

V Er hatte nicht Gestalt noch Schönheit, | daß wir Ihn hätten schauen mögen.

A Er war verachtet und gemieden von den Menschen, | ein Schmerzensmann, mit Leiden wohl vertraut.

V Und doch: nur unsere Bürde hat Er aufgeladen, | nur unsere Schmerzen selbst getragen.

A Durch unsere Schuld ward Er verwundet, | durch unsere Frevel war Er voller Pein.

V Zu unserem Frieden lag die Züchtigung auf Ihm; | durch Seine Striemen wurden wir geheilt.

A Wie Schafe gingen all wir in die Irre, | ein jeder folgte seinem eigenen Pfad, | der Herr indes hat alle Schuld auf Ihn gelegt. (*Is 52, 2-6*)

V Barmherziger Heiland, schreibe Deine Todesangst und Deine Verlassenheit mit Deinem Blut in mein Herz, daß ich darin Deine Schmerzen und Deine Leiden lese, meiner natürlichen Schwäche nicht achtend, Deine Stimme höre, wahrhaft mich selbst verleugne und starken Geistes und von ganzem Herzen mit beharrlicher Treue Dir folge.

A Amen.

Lied: Bei finsterer Nacht

Jesus nimmt Seine Zuflucht zum Gebet

L Voll tiefer Betrübnis ging unser Herr und Heiland, nachdem Er die Jünger zur Wachsamkeit und zum Gebet ermuntert hatte, einen Steinwurf weit vorwärts, warf sich auf Sein Angesicht nieder, betete und sprach: Mein Vater, wenn es möglich, so laß diesen Kelch an Mir vorübergehen; doch nicht Mein Wille geschehe, sondern der Deine! ... Und als die Liebe zu Seinen Aposteln Ihn bewogen hatte, Sein Gebet abzubrechen, nahm Er es mit noch größerer Innigkeit wieder auf und wiederholte ein zweites und drittes Mal: Mein Vater, Mein Vater, Dir ist alles möglich. Nimm diesen Kelch von Mir; doch nicht wie Ich will, sondern wie Du willst.

Aus Psalm 26

V Höre, o Herr, den Ruf meiner Stimme, | sei mir gnädig und höre mich!

A Nach Dir sucht mein Gesicht, | nach Deinem Antlitz such ich, o Herr.

V Halte Dein Angesicht vor mir nicht verborgen, | weise im Zorn Deinen Knecht nicht zurück.

A Meine Hilfe bist Du: verwirf mich nicht; | mein Gott und mein Heiland, verlaß mich nicht.

V Wollten mich Vater sogar und Mutter verlassen — | wahrlich, der Herr nähme mich auf.

A Lehre mich, Herr, Deinen Weg; | führe mich, meinen Widersachern zum Trotz, auf ebenem Pfad.

V Herr Jesus Christus, Abglanz des Vaters, von ganzer Seele danke ich Dir, daß Du um meinetwillen in so große Not hast kommen wollen. Durch Deinen Schmerz bitte ich Dich: Laß mich in Leiden stets bei Dir durch inständiges und vertrauensvolles Gebet Trost suchen und Erhörung finden, wenn es zu meinem Heil und zu Deiner Ehre dienlich ist. Der Du lebst und herrschest von Ewigkeit zu Ewigkeit.

A Amen.

Lied: Als einst im Angstgebete

Jesus trifft seine Jünger schlafend

L Dreimal ging der Heiland, allen Trostes beraubt, zu Seinen Jüngern; jedesmal fand Er sie schlafend. Tief hat es Ihm wehgetan, daß Seine besten Freunde Seiner nicht achteten, sondern ruhig schliefen, als ob Seine Not sie nicht im mindesten angehe. — Mit leisem Vorwurfe sprach Er: Konntet ihr nicht eine einzige Stunde mit Mir wachen? Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet! Seht ihr Judas nicht, wie er nicht schläft, sondern eilt, Mich den Juden auszuliefern? — Doch die Freunde können nicht eine Stunde mit Ihm wachen. So steht Er ganz vereinsamt da, Er fühlt Sich verlassen von Himmel und Erde.

Aus Psalm 141

V Mit lauter Stimme rufe ich zum Herrn, | mit lauter Stimme beschwör ich den Herrn.

A Ich gieße vor Ihm meinen Kummer aus, | breite meine Angst vor Sein Angesicht.

V Bedrängt ist mir im Innern der Geist, | Du aber kennst meinen Weg.

A Ich blicke zur Rechten, ich spähe aus, | doch keiner, der Sorge trüge um mich.

V Kein Ort, wohin ich mich flüchten könnte; | kein Mensch, dessen Blicke auf meinem Leben ruhten.

A Ich rufe, o Herr, zu Dir; | meine Zuflucht, sage ich, bist Du, | mein Anteil in der Lebendigen Land.

V Liebreichster Heiland, reich mir Deine Rechte, daß ich nicht falle. Hilf mir, was ich in Deinem Namen begonnen, treu vollenden. Rüste mich aus mit Deiner göttlichen Leidenskraft, daß ich, heiliger Zuversicht voll, den Weg meiner Pilgerschaft gehe und den Kampf des Leidens bestehe. In allem obsiege Deine Barmherzigkeit.

A Amen.

Lied: Gethsemane, wer ist's, der dort (Alternativmelodie: „Wie mein Gott will, bin ich bereit“)

Jesus schwitzt Blut

L Als Jesus von aller Welt verlassen zum dritten Male zum Gebet zurückkehrte, erschien Ihm ein Engel vom Himmel und stärkte Ihn. Diese Stärkung war nur die Vorbereitung zu einem neuen Kampf. Mit freiem Willen ließ der Heiland neue Ströme der Bitterkeit in Sein Herz eindringen. Es entstand in Ihm ein unaussprechlicher Streit. Die Furcht vor dem Leiden ließ Ihn vor Seinem großen Sühnewerk zurückschauern; die Sehnsucht, uns alle zu erlösen, drängte Ihn, den Leidenskelch vollends zu leeren. Todesangst befiehl Ihn und Sein Schweiß ward wie Bluts-tropfen, die zur Erde rannen.

Aus Psalm 68

V Hilf mir, o Gott; | denn die Wasser sind mir bis an den Hals gestiegen.
A In grundlose Wasser bin ich geraten, | die Fluten gehen über mich hin.
V Ich habe mich müde gerufen, | und heiser ist meine Kehle geworden;
A Matt sind meine Augen geworden, | Ausschau haltend nach meinem Gott.
V Zum Fremden bin ich geworden für meine Brüder, | zum Unbekannten für meiner Mutter Söhne.
A Denn um Dein Haus hat mich der Eifer verzehrt, | und die Schmähungen derer, die Dich schmähten, sind auf mich gefallen.
V Mein Gebet aber geht nach Dir, o Herr, | zu Dir, o Gott, in wohlgefälliger Zeit.
A Nach Deiner großen Güte erhöre mich, | mit Deiner Hilfe, der stets getreuen.
V Nahe Dich meiner Seele, erlöse sie, | die Feinde drohen, mache mich frei.
A Du weißt meine Schmach, meine Schande und meine Entehrung; | die mich bedrängen, stehn ja alle vor Deinen Augen.
V Ich halte Ausschau nach einem, der mit mir fühlte, doch er ist nicht da; | nach solchen, die mich trösten, ich finde sie nicht.
A Sie haben mir Galle unter die Speise gemischt, | in meinem Durste mich mit Essig getränkt.
V Ich aber — elend bin ich und voller Leid; | möge mich Deine Hilfe, o Gott, behüten.
A Den Namen Gottes will ich im Liede preisen, | ich will ihn rühmen im Dankgebet.
V Ehre sei ...
A Wie es war ...
V Ich bitte Dich, Herr Jesus Christus, durch Deinen heiligen Tod und durch die furchtbare Todesnot, die Du am Ölberg gelitten hast, Du woltest in Deiner göttlichen Milde ansehen all meine Not und den kommenden Tod. Sei Du alsdann meiner Seele Trost und mein Erlöser von allen Feinden. Und nimm mich auf in Deine Vaterbände aus diesem Elend zur höchsten Freude, daß ich mit allen Heiligen Dich ewig lobe und preise.
A Amen.

Lied: O Trauerzeit, o Schmerzensnacht (Melodie: „O Traurigkeit, o Herzeleid“)

Gebet um Erhaltung des Klosters

Lied: Da Jesus in den Garten ging (Alternativmelodie: „Wir danken dir, Herr Jesu Christ“)